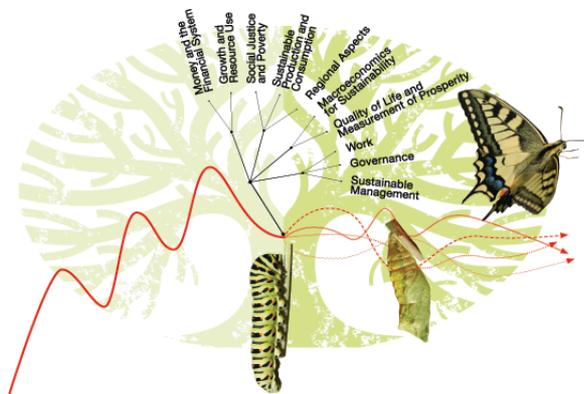


Zukunft in Diskussion

Wohlstand ohne Wachstum

Ist ein höheres Wirtschaftswachstum die Lösung schlechthin? Kann es Wohlstand und Wohlergehen für eine globale Weltbevölkerung von bald neun Milliarden Menschen bringen? In seinem aufsehenerregenden Buch "Prosperity Without Growth?" liefert der britische Ökonom Tim Jackson überzeugende Argumente für eine Abkehr vom Glauben an ein kontinuierliches Wirtschaftswachstum. Jackson ist Kommissar für volkswirtschaftliche Fragen, einem unabhängigen Beratungsgremium der britischen Regierung, und Professor an der Universität Surrey. Am 27. Mai 2010 war er im Rahmen des vom Österreichischen Lebensministerium mit SE-RI u. a. Partnern durchgeführten Projekts „Wachstum im Wandel“



zu Gast in Wien.

In der Vergangenheit sei Wachstum ein geeigneter Weg gewesen, Wohlstand und Lebensqualität zu mehren. Doch in hoch produktiven Ökonomien mit einem breiten materiellen Wohlstandsniveau mache dieses Wachstum keinen Sinn mehr, so Jackson. Das heutige von Produktion und Konsum getriebene Wirtschaftssystem mache vielmehr zunehmend ökologische, soziale und auch ökonomische Probleme. Wir bräuchten nicht mehr einen Wachstumsmotor, vielmehr einen Wirtschaftsmotor. Ziel müsse sein, in sinnvolle Arbeitsplätze zu investieren und „sich eine neue Vorstellung vom Wohlstand zu verschaffen, die nicht unbedingt mit stetig steigenden Einkommen verknüpft ist.“

Wie mittlerweile andere auch zeigt Jackson auf, dass Konsum in der reichen Welt nicht mehr oder nur mehr sehr bedingt zum Glück der Menschen beiträgt. Mit dem Fokus auf Effizienz und Produktivität allein werden wir, so die zentrale Aussage des Ökonomen, die Transition nicht schaffen. Wir bräuchten ein neues makroökonomisches Modell, welches Ressourcenbeschränkungen abbilden kann und etwa auch Gerechtigkeitsaspekte mit ein bezieht.

12 Schritte zu einer nachhaltigen Wirtschaft

In „12 Steps to a Sustainable Economy“ zeigt Jackson einen konkreten Zukunftsweg auf. Schuldengetriebener materieller Konsum sei zutiefst unzufriedenstellend. Doch Investitionen in öffentliche Dienstleistungen und Infrastrukturen, die Umsetzung von Vermögens- und Steuergerechtigkeit sowie eine Reform der volkswirt-

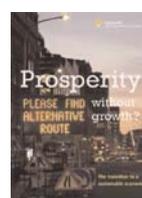
schaftlichen Erfolgsmessung würden auf makroökonomischer Ebene neue Handlungsspielräume eröffnen. Andere Indikatoren wie Bildungschancen, Gesundheitsniveau, Zufriedenheit und Wohlergehen der Bevölkerung, die Verteilung der Einkommen und der Ressourcenverbrauch müssten in die Wohlstandsmessung mit einbezogen werden. Jackson dazu: „Dadurch ergeben sich ganz neue wirtschaftliche Rahmenbedingungen und ein neues, höchst anspruchsvolles Bilanzierungssystem. Es bedarf einer volkswirtschaftlichen Rechnungslegung, die zukunftsfähig ist.“ Die starke Konsumorientierung behindere auch eine lebendige Gesellschaft, wir müssten die Menschen davon befreien, so der Experte weiter. Als Schritte dahin sieht er die Neuverteilung der vorhandenen Arbeit, die erst Work-Life-Balance ermögliche, die Überwindung der Ungleichheit, den Wiederaufbau von Human- und Sozialkapital sowie eben eine Abkehr von der „Culture of Consumerism“. Die ökologischen Grenzen wären schließlich durch die klare Festlegung von Ressourcen- und Emissionskontingenten, die Umsetzung einer ökologischen Steuerreform sowie die (globale) Förderung des Transfers von „Green Technologies“ sicherzustellen.

Jackson kritisiert nicht nur, sondern er zeigt eine Vision von einer ökologisch tragfähigen und sozial gerechteren Welt, die keine Zukunftsmusik bleiben muss. Auf die Frage der Moderatorin Rita Trattnigg, woher er die Zuversicht für den möglichen Wandel nehme, antwortete der Experte, dass jetzt die Zeit reif sei für Veränderungen und anders als noch vor einigen Jahren auch EntscheidungsträgerInnen in Wirtschaft und Politik hellhörig würden gegenüber neuen Wegen. *H. H.*

(mehr unter www.wu.ac.at/rw/forschung/konferenzen)



Publikationen zum Thema



Das von Tim Jackson verfasste Buch "Prosperity Without Growth? The transition to a sustainable economy" beschreibt einen 12-Stufenplan für den Wandel hin zu einer fairen, nachhaltigen, CO₂-armen Wirtschaft. Download der 132 Seiten umfassenden Studie unter www.sd-commission.org.uk. Das Buch ist 2009 bei Earthscan (London) erschienen.

Der Band "Welches Wachstum ist nachhaltig?" (Wien: Mandelbaum, 2009) dokumentiert erste Ergebnisse des Projekts „Wachstum im Wandel“ und bietet ein „Argumentarium“ für ein anderes Wachstum.



Das von der JBZ erstellte Zukunftsdossier „Wirtschaften jenseits von Wachstum?“ stellt Befunde und Ausblicke anhand aktueller Literatur zur Diskussion. Analysiert werden fünf Argumente Pro/Kontra Wachstum. Download unter www.wachstumimwandel.at.